

60 Jahre Bundeswehrstandort Daun

– Beständigkeit im Wandel der Zeit

Von der Funkstrecke zum Cyberraum:

Wie ein Standort Geschichte schreibt – und sich neu erfindet



Oberleutnant Maxim Tscherkaschin

Es begann mit einer Entscheidung, die auf den ersten Blick pragmatisch wirkte – und sich rückblickend als zukunftsweisend erwies: Mitte der 1950er-Jahre, mitten im Wiederaufbau, bewarb sich die Stadt Daun in der Vulkaneifel als Standort für eine Bundeswehrgarnison. Man suchte neue Perspektiven, Arbeitsplätze, Impulse für die Entwicklung der Region. Und obwohl zunächst Skepsis herrschte – zu groß war die Sorge vor Panzern, Lärm und militärischer Schwere, fiel die Wahl auf eine Nachrichteneinheit: Eine Wahl, die Daun bis heute prägt.

Sechzig Jahre später ist aus der damals noch namenlosen Truppenunterkunft ein Zentrum hochspezialisierter Fähigkeiten geworden. Daun ist nicht nur Heimat von Soldatinnen und Soldaten, sondern Knotenpunkt eines Auftrages, der leise, aber unverzichtbar ist: Informationen gewinnen, auswerten, schützen – Tag für Tag, rund um die Uhr. Und mit jedem Jahr wurde deutlicher, wie sehr dieser Auftrag nicht nur im militärischen Raum wirkt, sondern zunehmend auch sicherheitspolitische, gesellschaftliche und technologische Fragen berührt.



Vorbeimarsch am Amtsgebäude von Daun in 1965 (Quelle: Andreas Schneider)

Der Beginn:

Standortaufbau in der Vulkaneifel

Die Geschichte beginnt in der Nachkriegszeit: 1957 bewirbt sich Daun, damals geprägt vom strukturellen Wiederaufbau, als Bundeswehrstandort – mit dem Ziel, Arbeitsplätze zu schaffen und die Entwicklung der Stadt zu stärken. 1965 wird der Wunsch Realität: Mit klingendem Spiel marschieren die ersten Soldaten des Fernmeldebataillons 51 in die neue Truppenunterkunft ein. Bald entsteht aus Baracken und Provisorien die Heinrich-Hertz-Kaserne – benannt nach dem Physiker, der die elektromagnetischen Wellen nachwies. Der Name ist Programm: Denn was hier aufgebaut wird, ist kein Panzerstandort, sondern ein hochspezialisiertes Zentrum der Fernmelde- und Elektronischen Aufklärung.



**Heinrich-Hertz-Kaserne in 1985
(Quelle: Andreas Schneider)**

Im Laufe der Jahrzehnte wurde der Standort kontinuierlich an neue sicherheitspolitische Rahmenbedingungen angepasst. Über die Zeit waren bzw. sind hier unter anderem folgende Verbände stationiert: Fernmeldebataillon 51, Fernmeldebataillon 940, Fernmeldestab 60, Fernmeldebrigade 94, Fernmeldebereich 93, Fernmeldeaufklärungsabschnitt 931, Auswertezentrum EloKa, EloKaBtl 931, Fernmeldeaufklärungszentrale Süd und schließlich –



als jüngster Entwicklungsschritt – das Kommando Aufklärung und Wirkung (KdoAufkl/Wirk).

Auch Daun selbst entwickelte sich spürbar: Schulen wurden gebaut, Wohnraum geschaffen, Vereine gegründet, Netzwerke geknüpft. Die Bundeswehr war kein Fremdkörper – sie wurde Teil des Alltags: Für viele Familien bedeutete der Standort nicht nur Arbeit, sondern auch Heimat. Als Anfang der 1990er Jahre in Folge des Ost-West-Konflikts der gesamte Standort zur Disposition stand, zeigte sich eindrucksvoll, wie sehr die Truppe bereits verwurzelt war: Über 4.000 Unterschriften sammelten die Bürgerinnen und Bürger für den Erhalt ihrer Kaserne. Politik und Gesellschaft zogen an einem Strang: Der Standort blieb – nicht trotz, sondern wegen seiner tiefen Verankerung. Und auch wenn seither immer wieder Strukturveränderungen notwendig wurden, blieb eines konstant: Das gegenseitige Vertrauen zwischen Standort und Region.

Ein Auftrag im Wandel – mit strategischer Konstanz

Was sich seit dem ersten Antennenmast auf der Dauner Höhe erhalten hat, ist der Auftrag, Informationsüberlegenheit zu sichern. Was sich verändert hat, sind Technologie, Verfahren und vor allem die sicherheitspolitische Lage: Hybride Bedrohungen und Desinformationen insbesondere im Cyber-Raum und Elektromagnetischen Spektrum stellen neue Anforderungen für die Landes- und Bündnisverteidigung an die Bundeswehr. Die Aufstellung des KdoAufkl/Wirk zum 1. April 2023 ist Ausdruck dieser Entwicklung: Mit diesem Schritt wurde ein Fähigkeitsträger auf Brigadeebene etabliert, der als Kommando erstmals durch einen Brigadegeneral geführt wird – ein Novum im Bereich der signalerfassenden Aufklärung und ein sichtbares Zeichen der gestiegenen Bedeutung dieses Aufgabenbereichs innerhalb der Bundeswehr. Dem KdoAufkl/Wirk sind heute neun Dienststellen unterstellt, darunter die Fernmeldeaufklärungszentralen Nord und Süd, die

Bataillone für Elektronische Kampfführung 911, 912, 931 und 932, die Zentrale Abbildende Aufklärung, das Zentrum für Cyber-Operationen sowie die Zentrale Untersuchungsstelle für Technische Aufklärung. Damit ist das KdoAufkl/Wirk als Fähigkeitskommando der signalerfassenden Aufklärung einzigartig innerhalb der Bundeswehr – und Daun ein echter Unikatstandort. Mit der Aufstellung dieses Kommandos und einem Kommandeur im Dienstgrad Brigadegeneral wurde diesem Standort eine signifikante und zeichnende Bedeutung zugesprochen. Der offizielle militärische ‚Schlachtruf‘ des KdoAufkl/Wirk fasst dessen Aufgaben, Verantwortung und Bedeutung sehr gut zusammen: „Aufklären – Hurra, Wirken – Hurra, Jederzeit – Hurra!“

Die in Daun stationierten Fähigkeiten tragen substanziell zur Erstellung lagebezogener Erkenntnisprodukte bei: Ob aus dem Bereich der Fernmelde- und Elektronischen Aufklärung, der Abbildenden Aufklärung, der technischen Signaturanalyse oder der offenen Informationsgewinnung – die Informationen fließen zusammen, werden ausgewertet und in Lagebilder überführt. Diese sind für die militärische Führungsunterstützung ebenso relevant wie für strategische Entscheidungsträger auf ministerieller Ebene oder im Rahmen multinationaler Einsätze.



**Störpanzer CG-20+ im Einsatz in Afghanistan
(Quelle: © Bundeswehr)**

Die Fähigkeit zu elektromagnetischen Gegenmaßnahmen – ein zentraler Pfeiler der Elektronischen Kampfführung – ergänzt die Informationsgewinnung durch aktive Schutzmaßnahmen und selektive Beeinflussung gegnerischer Informationssysteme. Dies reicht von der Unterdrückung feindlicher Führungsmittel bis zur Sicherstellung störungsfreier ei-



gener Kommunikation. Auch in diesem Bereich ist Daun mit dem EloKaBtl 931 operationell aufgestellt, einsatzerfahren und technisch interoperabel.

Fähigkeitsbündelung durch Personal – nicht durch Technik allein

Doch der Standort lebt nicht von Systemen allein: Entscheidend für die Wirksamkeit des Auftrags sind die Menschen. In Daun arbeiten militärisches und ziviles Personal eng verzahnt: Das militärische Personal – vielfach einsatzerfahren und hochqualifiziert – bringt operationelle Expertise, Sprachkenntnisse, technische Spezialausbildungen und Einsatzerfahrung aus multinationalen Kontexten ein. Gleichzeitig leisten IT-Spezialisten, Elektrotechniker, Geoinformatiker, Verwaltungspersonal und wissenschaftlich geschulte Analystinnen und Analysten einen ebenso zentralen Beitrag zur Einsatzfähigkeit der Systeme.

Diese Durchmischung ist kein Nebeneffekt, sondern Prinzip: Sie spiegelt den technologiegetriebenen Charakter des Aufgabenbereichs wider – und sie zeigt, daß moderne Aufklärung auf interdisziplinärem Know-how basiert. Entscheidungsreife Produkte entstehen nur im Zusammenspiel von technischer Detektion, analytischer Auswertung und operativer Einordnung.

Wer hier arbeitet – gleich ob in Uniform oder im Zivilstatus – ist Teil eines sensiblen und sicherheitskritischen Auftrages, der höchste fachliche und persönliche Standards voraussetzt. In der Summe entsteht daraus ein Standort, der die Bundeswehr in ihrer Führungsfähigkeit stärkt – dauerhaft, belastbar, lagebezogen und international vernetzt.

60 Jahre – und kein bisschen leise

Das wird am 05. und 06. September 2025 in Daun sichtbar: Die Feierlichkeiten zum Standortjubiläum spiegeln das Selbstverständnis der Truppe – offen, kompetent, verwurzelt.

Los geht es am Freitag mit einem öffentlichen Appell auf dem Marktplatz: Festredner, Musikkorps, Flagge zeigen – dort, wo 1965 alles begann. Am Samstag folgt in der Heinrich-Hertz-Kaserne ein Tag der offenen Tür: Von 10 bis 18 Uhr können sich Besucher über die Fähigkeiten des KdoAufkl/Wirk und seiner Dienststellen informieren – inklusive Geräte- und Systemschau.

Auch die Informationsbedarfsträger des Heeres sind präsent – unter anderem mit Panzerhaubitze 2000 und Helikopter samt Fallschirmjägern. Für Familien gibt es Kinderaktionen, für Technikbegeisterte Fachgespräche, für alle ausreichend Verpflegung – etwa im „Waldcasino“ oder bei „Café SOHrglos“.

Erwartet wird auch der Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz, Alexander Schweitzer – nicht als Pflichttermin, sondern als Ausdruck der Anerkennung für das, was hier in Daun geleistet wird. Die Veranstaltung versteht sich nicht nur als Rückblick, sondern auch als Einladung zum Gespräch, zum Austausch, zur Begegnung mit einer Truppe, die mitten in der Gesellschaft steht.

Fazit: 60 Jahre – und die Richtung stimmt

Daun ist nicht einfach nur ein Bundeswehrstandort: Es ist ein Ort, an dem Technologie, Einsatzbereitschaft und regionale Verwurzelung



Übung "Mountain Hornet" – Erfassen unter Einsatzbedingungen (Quelle: © Bundeswehr/Kaestner)



lung zusammenkommen. Wer den Standort besucht, sieht nicht nur Geräte oder Uniformen – er sieht Menschen, die einen unverzichtbaren Beitrag leisten. Und das seit sechs Jahrzehnten.

*Oberleutnant Maxim Tscherkaschin
ist nebenamtlicher Presseoffizier von
Kommando Aufklärung und Wirkung.*

**Die Bundeswehr in Daun ist gekommen,
um zu bleiben
– und sie hat noch einiges vor.**

Kommando Aufklärung und Wirkung

Aufstellung: 1. April 2023 in Daun

Die Standorte der unterstellte Dienststellen des Kommandos erstrecken sich von der dänischen Grenze bis nach Bayern:

- **Die Fernmeldeaufklärungszentrale Süd und Nord** zuständig für die ortsfeste Aufklärung weltweiter elektronischer Signale. (Standorte: Daun und Stadum)
- **Bataillone für Elektronische Kampfführung 911, 912, 931, 932** stellen mobile EloKa-Fähigkeiten bereit und tragen durch elektronische Schutzmaßnahmen zum Eigenschutz im Einsatz bei. (Standorte: Stadum, Nienburg, Daun, Frankenberg/Eder)
- **Zentrum für Cyberoperationen**, das offensive und defensive Maßnahmen im digitalen Raum sicherstellt. (Standort: Rheinbach)
- **Zentrale Abbildende Aufklärung**, zuständig für die Auswertung satellitengestützter Bilddaten zur Ergänzung des Lagebilds. (Standort: Grafschaft)
- **Zentrale Untersuchungsstelle für Technische Aufklärung**, verantwortlich für die Analyse neuartiger elektromagnetischer Signaturen. (Standort: Hof)



Internationaler Museumstag 2025 in der Militärgeschichtlichen Sammlung bei EloKaBtl 932

Am 18. Mai 2025, dem Internationalen Museumstag 2025 war auch wieder die Militärgeschichtliche Sammlung (MGS) bei EloKaBtl 932 in der Burgwald-Kaserne in Frankenberg/Eder für die Öffentlichkeit zugänglich. Der Autor hat dieses Jahr dieser MGS einen längeren Besuch abgestattet, über den er in den nächsten F-Flagge 2-2025 ausführlich berichten wird.

Oberst a.D. Uffelman

Mit seiner MGS versucht EloKaBtl 932 seine Geschichte und die seines Standorts seit 1962 zu veranschaulichen sowie nachvollziehbar zu machen. Dabei beschränkt sich die Ausstellung nicht nur auf die historische Rückschau, sondern begreift die Auseinandersetzung mit der Geschichte des Bataillons und seines Standorts auch als Herausforderung für die Gegenwart sowie Zukunft.

Weitere Informationen zur MGS bei EloKaBtl 932 finden Sie auf unserer Internetseite www.fmring.de oder über diesen Link:

